

Die Vogelwelt der Umgebung Deggendorfs a. D.

Von

Klaus Spranger (Eisenstein).

Einem Wunsche des Herrn Dr. Laubmann entsprechend will ich nachstehend das Ergebnis meiner Vogelbeobachtungen in der Umgebung von Deggendorf zur Veröffentlichung bringen. Ich möchte gleich eingangs bemerken, daß meine Beobachtungen auf lückenlose Vollständigkeit keinen Anspruch erheben können. Das gilt namentlich in bezug auf Durchzügler, Winter- und Irrgäste. Ich bin überzeugt, daß noch mancher Wasser- oder Sumpfvogel außer den aufgeführten in der Deggendorfer Gegend beobachtet oder erlegt wurde, vielleicht auch präpariert irgendwo steht.

Mein Beobachtungsgebiet umfaßt zunächst den Lauf der Donau, beginnend unterhalb Bogen, bis gegen Niederalteich und das Mündungsgebiet der Isar. Verschiedene Landschaftsformationen sind in diesem Teil vorhanden, so die fast baum- und strauchlose Donauebene am rechten Donauufer mit Getreidefeldern weit und breit, die Donau selbst mit ihren gestrüppbewachsenen Ufern und einigen Inseln (bei Bogen, Sommersdorf, Metten, Deggendorf); am linken Ufer von Bogen bis Metten ein Gelände, das zwischen der Donau und den Ausläufern des Bayerwaldes neben ausgedehnten Feldern sumpfige Moorwiesen und prächtige Wälder (Nadelwald mit Eichen und Buchen), Erlenbruch und dichtes Weidengestrüpp aufweist. Große Sumpfwiesen dehnen sich auch noch aus am rechten Donauufer, oberhalb des Natterbergs beginnend bis hinab zu den Auen der Donaualtwässer und des Mündungsgebiets der Isar. Das linke Donauufer von Metten bis Niederalteich zeigt größtenteils Wiesen und Felder, die im Uberschwemmungsgebiet der Donau liegen, daneben einige gut verwachsene Weiher und verschliffene Altwässer („alte“ Donau, Konsee). Den interessantesten Teil des Donaugebietes bilden ohne Zweifel die Auen im Mündungsgebiet der Isar mit ihrem teilweise wald-, teilweise gestrüpp- und wiesenartigen Charakter. [Sie bieten, nebenbei bemerkt, auch dem Botaniker Seltenheiten, wie kaum eine andere Stelle Bayerns, besonders zahlreiche Alpenkinder, u. a. *Adenophora liliiflora* (suaevolens), *Euphorbia lucida*, viele Orchideen etc.]

Dabei wurde die allgemeine Ruhe etwas unterbrochen, da bei den Nachbarinnen der glücklichen Mäusejägerin der Futterneid erwachte, so dafs diese mit ihrer Beute flüchtete. H. P. Poll, Metten, sah die Rabenkrähe nach Möwenart Abfälle im Flug aus der Donau holen (19. II. 12).

3. *Corvus frugilegus frugilegus* L. — Saatkrähe.

Als Brutvogel sehr häufig. Früher in grossen Kolonien im nunmehr gerodeten Sommersdorfer Wald; 1910 von H. P. Poll im „Berghamer Hölzl“ (gegenüber Sommersdorf am rechten Donauufer) eine Kolonie von einigen Hundert Nestern beobachtet.

1911 und 1912 konnte ich als Mettener Student wiederholt beobachten, wie Hunderte von Krähen am Morgen unter grossem Lärm von der Mettener Donauinsel wegflogen gegen die Vorwalberge. Gegen Abend kehrten sie in kleinen Trupps von 3–20 Stück aus allen Richtungen zur Insel zurück, um dort auf den Weiden, Linden etc. zu nächtigen. Auch von Edenstetten, Leithen, Berg und Rindberg aus kann man sie heute noch täglich abends gegen die Donau herausfliegen sehen zur Erlangung eines sicheren Nachtquartiers. — Eine heuer von mir großsgezogene junge Saatkrähe übernachtete täglich in einer grossen Linde in der Nachbarschaft. Sie liess sich, als sie durch ihre Zerstörungswut im Garten lästig wurde, durch nichts verscheuchen, bis ich sie in einen entfernten Wald brachte.

4. *Coloeus monedula spermologus* (Vieill.). — Dohle.

Als Brutvogel besonders häufig auf dem Grab- und Pfarrkirchturm sowie auf dem Rathausturm in Deggendorf, in Metten auf den beiden Türmen der Stiftskirche, in hohlen Bäumen auf der „Kälberweide“ und der Insel und im Schlöfschen auf dem Himmelberg. Brutkolonien sind ferner in Schlofs Egg und Schlofs Offenberg und im „Breitendorfer“-Wald zwischen Breitenhausen und Loham.

5. *Pica pica germanica* Brehm. — Deutsche Elster.

Nimmt in bedenklicher Weise überhand. Brütet ungescheut in Obstgärten, auf ganz niederen Sträuchern (Schlehen, Weiden), besonders aber überall da, wo Fichtenschonungen sind. H. P. Poll fand ein oben offenes Nest (29. IV. 15) im Natternberger Moos, ich ein solches in Helfkamm (1922) mit Eiern in einem Schlehenstrauch.

Ein heuer aufgezogenes Jungmännchen übte schon fleissig seinen „Gesang“, als es noch nicht gut fliegen konnte. — Eine in einem Bauernhause bei Degernbach aufgezogene sitzt einträchtig

mit den Tauben auf dem Dache und im Taubenschlage. Ob sie dort Eiern oder jungen Tauben gefährlich wird, konnte ich bis jetzt nicht erfahren, werde aber im Frühjahr der Sache nachgehen.

6. *Nucifraga caryocatactes caryocatactes* (L.). — Tannenhäher.

Kommt als Brutvogel nur auf den Höhen des Bayerwaldes, besonders im Dreitannenriegelgebiet vor, jedoch nicht häufig. Zahlreicher im Böhmerwald. Geht im Winter tiefer in die Vorberge herab und läßt sich dann besonders bei Ulrichsberg und Greising sehen. Mehrere präparierte Exemplare in Deggendorf (H. Pfreundtner, Hauptlehrer Eckert, Knabenschule). Auf dem Hirschenstein ist er nach Mitteilung von Herrn Forstverwalter Hühnlein, Oedwies, häufiger als der Eichelhäher.

7. *Garrulus glandarius glandarius* (L.). — Eichelhäher.

Auf geeignetem Gelände überall gemein. Breitet sich immer mehr aus. Nur der verfllossene strenge Winter (23/24) lichtete die Bestände etwas; ich fing damals an einem Tage 7 Stück im Garten in einem Schlaghaus und fütterte sie einige Tage mit Getreide und Brot in einem größeren Raum. Durch einen Zufall entkamen sie und kehrten zu meinem Erstaunen am nächsten Morgen und dann noch öfter durch die offene Türe in den Raum zurück um Futter zu suchen. — Die Eichelhäher erweisen sich hier als ganz schlimme Nesträuber. Von 15 Buchfinknestern, die ich im Laufe des heurigen Frühjahrs in Breitenhausen entdeckte, kam nicht eines durch. Eier und Junge wurden geplündert und zwar am meisten von Eichelhähern, dann auch von Elstern und Krähen. Die Häher erschienen, da sie von verschiedenen Landwirten durch Schiessen usw. schon öfter verscheucht worden waren, nun jeweils am frühesten Morgen, wo es bei den Häusern noch still war, und schlüpfen, wie ich selbst beobachtete, geschickt durch alle Bäume. Kein Nest entging ihnen dabei, auch in unmittelbarer Nähe der Häuser wurden sie geplündert. Ich bin kein Anhänger des Nützlichkeitsstandpunktes in der Natur; aber Häher, Elstern und Krähen werden in unserer Gegend wirklich eine ernste Gefahr für unsere Kleinvogelwelt. Denn einerseits bietet unsere Forstwirtschaft den erwähnten Nesträubern gute Lebensbedingungen, andererseits verstehen sie sich der Kultur sehr wohl anzupassen (besonders die Elster) und endlich verschwinden die natürlichen Feinde derselben (Habicht, Uhu etc.) immer mehr. Eine Eindämmung ihrer allzustarken Vermehrung wäre deshalb vielleicht angebracht, wenn wir auch keinen der Drei in unserer Landschaft vermissen möchten.

8. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. — Star.

Überall gemein als Brutvogel, in der Nähe Breitenhausens besonders im „Breitendorfer Wald“, wo er mit den Dohlen anderen Höhlenbrütern die Nistgelegenheiten raubt.

9. *Oriolus oriolus oriolus* (L.). — Pirol.

Ein häufiger Brutvogel, besonders links der Donau. In Deggen Dorf besonders auf dem Geiersberg, im „Birkerl“, im Park der Heil- und Pflgeanstalt, bei der „Wasserleitung“, im Mühlbogental, auf dem Wege nach Seebach und Frohnstetten, beim Himmelreich, im Schalterbachtal; bei Metten im Wald hinter dem Kloster, in der „Kälberweide“, auf dem Paulusberg und Himmelberg, auf der Insel, ferner bei Schloß Egg, Edenstetten, Offenberg, Breitenhausen, rechts der Donau auf dem Natternberg und im Auwald längs des „alten Dammes“ zwischen der Fähre bei Halbmeile und Plattling. Obwohl von unvernünftigen Schießern viele Exemplare zum Präparieren abgeschossen werden, scheint der herrliche Vogel sich immer mehr auszubreiten. Frühester beobachteter Ankunftstag 27. April — spätester Abzugstag 10. August.

10. *Coccothraustes c. coccothraustes* (L.). — Kirsch kern beifser.

Kommt als Brutvogel vor, wird aber wegen seiner scheuen Lebensweise vielfach übersehen. Besonders häufig auf dem „Geiersberg“. 1903 brütete ein Paar auf einem Apfelbaum im Garten meines Nachbarhauses bei Edenstetten und zwar ziemlich am äußersten Ende eines langen Astes. Die Brut kam hoch. Ein 1922 von mir im Freiflug gehaltenes Männchen biß mir alle Knospen von Zwergobstbäumen und Fliedersträuchern weg, nagte dann auch die Rinde ab, sodafs die Bäume eingingen. Ich gab ihm dann die Freiheit. Am Futterplatz war es bissig, ohne jedoch den Mitinsassen des Flughauses direkt gefährlich zu werden.

11. *Chloris chloris chloris* (L.). — Grünfink.

Bei passender Umgebung überall Brutvogel. Bevorzugt als Brutplatz besonders Thujen, Taxus und andere dichte Koniferen sowie Lauben von wildem Wein. Auf Futterplätzen im Winter ein sehr häufiger Gast. Ein von mir gekäfigtes Männchen zeigt teilweisen Albinismus.

12. *Carduelis carduelis carduelis* (L.). — Stieglitz.

Häufiger Brutvogel im ganzen Gebiet, besonders in und an größeren Ortschaften auf Kastanien, Kugelakazien und dichten

Obstbäumen. Während meiner Studienzeit brütete jedes Jahr ein Stieglitzpaar in einem der Kastanienbäume des Studentenhofes in Metten, unbekümmert um das laute Treiben der Studenten unter den Bäumen. Die Vogelfänger sprechen übrigens von zwei Arten, deren größeren und beliebteren Vertreter sie „Gartenstieglitz“ nennen, während der kleinere, weniger begehrte, „Berg- oder Waldstieglitz“ heisst. Ein Unterscheidungsmerkmal für die oft schwer zu erkennenden Geschlechter sind nach deren Angabe die Flügeldeckfedern, die beim Männchen schwarz, beim Weibchen teilweise hellbraun oder doch hellbraun gesäumt sind. Im Herbst flogen die Stieglitze in grossen Scharen mit Erlenzeisigen an die Erlensamen, wobei die Stieglitze sich deutlich als Wächter und Führer bekunden.

13. *Acanthis cannabina cannabina* (L.). — Bluthänfling.

Als Brutvogel nicht selten, auch noch in ziemlicher Höhe. So befand sich heuer ein Nest in einer Fichtenschonung auf der Höhe oberhalb Bremersbach. Der Volksname für den Hänfling ist hier „Finelle“. Im Herbst in grossen Flügen als Strichvogel überall auf den Feldern.

14. *Acanthis flavirostris flavirostris* (L.). — Berghänfling.

Von Vogelfreunden im Herbst und Winter unter anderen Hänflingen und Finken wiederholt beobachtet und auch gefangen worden. Wintergast.

15. *Acanthis linaria* subsp. — Leinfink.

Als Wintergast nicht selten mit Erlenzeisigen oder allein in kleineren Flügen zu treffen.

16. *Spinus spinus* (L.). — Erlenzeisig.

Häufiger Brutvogel. Während der Brutzeit am häufigsten in den Fichtenwaldungen des Vorwaldes. Im Herbst und Winter in grossen Flügen überall auf Erlen. Im vorigen Jahre begann ein seit längerem gekäfigtes Paar in meinem Freiflug zu nisten. Zu einer Brut kam es jedoch nicht, da jedes begonnene Nest von einem mitgefangenen Kreuzschnabel immer wieder zerstört wurde. Im Juli (1923) beringte ich das Zeisigpärchen und gab ihm die Freiheit. Im November liefs sich eine grosse Schar Finkenvögel auf dem Felde neben meinem Garten nieder. Ich sah gleichzeitig auf einem grossen Haselnufsbaum in meinem Garten ein Zeisigpaar; beim Männchen konnte ich mit Bestimmtheit einen Fufsring feststellen, das Weibchen flog mir zu früh ab. Ich nehme an, dafs es sich um das freigelassene Pärchen handelte.

17. *Serinus canaria* subsp. — Girlitz.

Nicht seltener Brutvogel. In meiner Jugend habe ich den Girlitz nie gesehen. H. P. Poll, Metten beobachtete das erste Exemplar in unserer Gegend am 29. IV. 1909. Von dieser Zeit ab konnte man ihn schon an verschiedenen Stellen sehen. Seit 1912 konnte ich seine ständige Ausbreitung in Deggendorf und Umgebung beobachten. Ob er früher überhaupt nicht hier war, oder ob er doch schon früher zugewandert, mag dahingestellt bleiben, da er auch leicht übersehen worden sein könnte.

Kurz nach Weihnachten 1924 fing sich ein Girlitz in einem für Spatzen aufgestellten Schlaghaus in Metten. Er scheint also ausnahmsweise zu überwintern.

18. *Pyrrhula pyrrhula germanica* Brehm. — Gimpel.

Brutvogel beim Schalterbach, bei der „Wasserleitung“ und sonst nicht selten, wenn auch nicht gerade häufig. Im Winter überall in Gärten, Straßensalleen, sehr zahlreich im Anstaltspark in Deggendorf.

19. *Loxia c. curvirostra* L. — Fichtenkreuzschnabel.

Im Winter 1900/1901 entdeckte ich als Schüler ein Nest auf einer jungen Fichte in der Nähe des Schulhauses Leithen bei Edentstetten. Im übrigen sind Kreuzschnäbel überall in der Gegend bei der Nahrungssuche zu sehen und zu hören. Weitere Beobachtungen über Brut liegen mir nicht vor, ich zweifle aber nicht daran, daß Kreuzschnäbel nicht selten bei uns brüten, da sie gerade vom Herbst bis zum April am häufigsten in unseren Wäldern sind.

Ich halte auch das Vorkommen des Kiefernkreuzschnabels für wahrscheinlich, kann es jedoch nicht nachweisen. Ein gekäfigtes Kreuzschnabelmännchen machte in meinem Flughaus fortgesetzte Begattungsversuche mit einem Kanarienneibchen, wurde jedoch abgelehnt (älteres Weibchen).

20. *Loxia leucoptera bifasciata* (Brehm).

Weißbindenkreuzschnabel.

Am 6. III. 1915 von H. P. Poll, Metten, ein Exemplar am Bach auf einer kleinen Fichte beobachtet. Auch von Vogelfängern schon unter anderen Kreuzschnäbeln gefangen worden.

21. *Fringilla coelebs coelebs* L. — Buchfink.

Überall gemein. Ich beringte im Winter 1920/21 ein am Futterplatz gefangenes Männchen. Es erschien in der Folge täglich

wieder am Futterplatz und brütete im Frühjahr (21) in unmittelbarer Nähe im Garten. Im Winter 21/22 war es wieder täglicher Gast am Futterplatz und brütete im Frühjahr (22) abermals im Garten, um im Winter 22/23 wieder sich am gewohnten Futterplatz einzufinden. Damit dürfte nachgewiesen sein, daß es sich bei unseren Winterfinken nicht allein um nordische Gäste handelt, sondern daß auch einheimische alte Männchen bei uns überwintern. In meinen Beobachtungsnotizen lese ich eben: „Am 2. I. 23 auf dem Geiersberg den ersten Finkenschlag gehört; auch die Kohlmeisen „feilen“ schon eifrig.“ Eine Folge des milden Winterwetters! Wie schon weiter oben erwähnt, werden nach meinen langjährigen Beobachtungen gerade die Buchfinkennester sehr viel von Hähern, Elstern und Krähen geplündert.

22. *Fringilla montifringilla* L. — Bergfink.

Sehr häufiger Wintergast.

23. *Passer domesticus domesticus* (L.). — Haussperling.

Überall gemein. Ein gefangenes Männchen badete ich in schwarzer Tusche und liefs es, nachdem es getrocknet war, frei. Es wurde von anderen Spatzen heftig verfolgt und ausgebissen, während ein anderes, das ich in roter Tinte gebadet hatte, nicht beachtet wurde.

24. *Passer montanus montanus* (L.). — Feldsperling.

Überall häufiger Brutvogel.

25. *Miliaria calandra calandra* (L.). — Grauammer.

In der Nähe Deggendorfs trotz geeigneten Geländes nicht zu sehen. Dagegen brütet von Breitenhausen donauaufwärts die Grauammer sehr zahlreich. Das äußerste Paar (gegen Osten) brütete dieses Jahr unmittelbar bei Breitenhausen. Geht man von da auf der Strafse gegen Bogen (westl.) weiter, so kann man innerhalb eines Kilometers 5—6 Männchen ihr klirrendes Lied von den Telefondrähten aus vortragen hören; in östlicher Richtung dagegen ist kein Exemplar zu finden, obwohl dort das Gelände womöglich noch geeigneter wäre.

26. *Emberiza citrinella citrinella* L. — Goldammer.

Sehr häufiger Brutvogel, der immer zahlreicher zu werden scheint.

27. *Emberiza hortulana* L. — Gartenammer.

Von H. P. Poll, Metten, ein Exemplar unter Goldammern beobachtet. Jedenfalls ein verirrtes Exemplar, da sonst nie beobachtet.

28. *Emberiza schoeniclus schoeniclus* L. — Rohrammer.

An der Donau und den Altwässern als Brutvogel nicht selten.

29. *Galerida cristata cristata* (L.). — Haubenlerche.

Brutvogel in der Donauebene, wenn auch nicht gerade häufig. Zahlreicher gegen Straubing hin. (Mai 1923 auf der Strafe bei Parkstetten 1 Pärchen, die ausgeflogenen Jungen fütternd, beobachtet.)

30. *Lullula arborea arborea* (L.). — Heidelerche.

Häufiger Brutvogel in den Vorwaldbergen, besonders bei Berg, Rindberg, Totenacker, Bremersbach, Edenstetten, Weibing, Leithen, Bernried.

31. *Alauda arvensis arvensis* L. — Feldlerche.

Sehr zahlreicher Brutvogel.

32. *Anthus trivialis trivialis* (L.). — Baumpieper.

Als Brutvogel nicht selten, besonders in den Vorbergen (Ulrichsberg). Volksname: „Baumlerche“.

33. *Anthus pratensis* (L.). — Wiesenpieper.

Ein gefangenes Exemplar erhielt ich in Deggendorf unter dem Volksnamen „Mooslerche“. Schon dieser Name besagt, daß der Vogel nicht unbekannt ist. Ich halte ihn, wiewohl ich ihn nicht brütend fand, für einen sicheren Brutvogel.

Ich habe wiederholt auch andere Pieper beobachtet, besonders auf Feldern und Wiesen unter Lerchen, kürzlich auch unter Finken. Ich vermute den Brachpieper, kann aber bestimmte Angaben nicht machen, da ich mich nie genügend nähern konnte, um eine bestimmte Art feststellen zu können.

34. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst. — Gebirgsbachstelze.

An Bächen überall als Brutvogel zu finden. In milden Wintern überwintert sie häufig, auch bei tiefem Schnee. Ich

traf sie als Knabe wiederholt mitten im Winter am Perlbach bei Straßermühle (Edenstetten). Nach P. Poll hat sie in der Nähe des Klosters Metten öfter überwintert.

35. *Motacilla alba alba* L. — Weifse Bachstelze.

Sehr häufiger Brutvogel. Während meiner Studienzeit übernachteten im Herbst große Scharen in den Kastanienbäumen des Studentenhofes in Metten, wobei sie bis zum Eintritt der Dunkelheit sehr lebhaft „plauderten“. In meinem Vaterhause brütete auf dem Scheunenfirst jedes Jahr ein Paar weifse Bachstelzen, unmittelbar daneben war ein riesiges Hornissennest.

36. *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm. — Waldbaumläufer.

Von H. Poll beobachtet. Kommt jedenfalls neben dem Gartenbaumläufer ebenso oft vor wie dieser.

37. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Brehm. — Gartenbaumläufer.

Häufiger Brutvogel.

38. *Sitta europaea caesia* Wolf. — Kleiber.

Häufiger Brutvogel.

39. *Parus major major* L. — Kohlmeise.

Ueberall gemein. Von der Keckheit der Kohlmeise zeugt folgende wahre Begebenheit. An einem warmen Frühlingstag legte sich mein Vater am Rande eines alten, verlassenen Steinbruchs in die Sonne. Zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen legte er den Hut über das Gesicht. Nachdem er einige Zeit so gelegen, hörte er einen Vogel heranschwirren. Er hielt sich still und schon hatte ihn das Vöglein bei den Haaren am Scheitel und zerrte heftig daran. Dann flog es ab, um in kürzester Zeit wieder zu kommen und sich neuen Niststoff zu holen. Mein Vater liefs das mehrmals geschehen, rückte aber dann, während das Vöglein gerade abwesend war, den Hut so beiseite, daß er beim abermaligen Anfliegen sehen konnte, daß der kleine Frechling eine Kohlmeise war, die in einer Lücke des Steinbruchs ein Bettchen für ihre Sprößlinge baute.

40. *Parus caeruleus caeruleus* L. — Blaumeise.

Im ganzen Gebiete überall häufiger Brutvogel.

41. *Parus ater ater* L. — Tannenmeise.

Brütet nicht selten, besonders in Steinmauern und Steinbrüchen. Im Winter häufig am Futterplatz und im Walde mit Goldhähnchen streichend. Vom Volk „Pechmeise“ genannt.

42. *Parus cristatus mitratus* Brehm. — Haubenmeise.

Nicht so häufig wie die vorigen Arten, jedoch auch nicht selten. Ich fand sie brütend auf dem Geiersberg. Im Winter im Walde mit Goldhähnchen und anderen Meisen streichend im ganzen Gebiete zu finden.

43. *Parus palustris communis* Baldenst. — Nonnenmeise.

Im ganzen Gebiete recht häufiger Brutvogel.

Ob auch die mattköpfige Art vorkommt, konnte ich bis jetzt nicht feststellen.

Volksname: „Hundsmeise.“

44. *Aegithalos caudatus europaeus* (Hammer). —
Schwanzmeise.

Im ganzen Gebiet nicht selten. Brutvogel. Brütete nach H. P. Poll im Klostergarten in Metten in einer Thuja nur 1½ m hoch über dem Boden.

45. *Regulus regulus regulus* (L.). — Wintergoldhähnchen.

In allen größeren Nadelwäldern häufiger Brutvogel.

46. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.). —
Sommergoldhähnchen.

Ebenfalls Brutvogel, da im Sommer öfters zu sehen, wenn auch viel seltener als die vorige Art.

47. *Lanius minor* Gm. — Schwarzstirnwürger.

Von Herrn Pfreundtner, Deggen Dorf, präpariert. Wohl ein Durchzugsexemplar. Brutbeobachtungen liegen nicht vor.

48. *Lanius excubitor excubitor* L. — Raubwürger.

Im Herbst und Winter ab und zu beobachtet. H. P. Poll beobachtete am 16. IV. 1910 ein Exemplar bei Loham, ein anderes Exemplar mit einer Heuschrecke im Schnabel (wohl Herbstwanderung?). Ich sah ihn im Winter 1917/18 von einem Strafsenbaum aus zwischen Edenstetten und Leithen einen Feldsperling aus einem Schlehengebüsch holen, 1923/24 ein Ex. auf einer Telefonstange zwischen Breitenhausen und Oberwinkling (Winter). Als Brutvogel nicht beobachtet.

49. *Lanius senator senator* L. — Rotkopfwürger.

War in meiner Jugend im Edenstettener Tal ein häufiger Brutvogel. Ein Paar brütete auf einem Fröhpfelbaum unseres Obstgartens. Meine Mutter mähte einem Weibchen den Kopf ab, als sich dieses von einer nahestehenden Linde herab auf ein Insekt stürzte. Es kam im selben Augenblick auf dem Boden an, als der Sensenhieb in voller Wucht nach vorwärts erfolgte, so daß ein Entrinnen einerseits oder ein Abschwächen des Hiebes andererseits nicht mehr möglich war. Ich selbst beobachtete den Vorgang. 1917 konnte ich den Rotkopfwürger ebenfalls noch bei Edenstetten brütend feststellen, jedoch nur ein Paar. Seit dieser Zeit kam mir im ganzen Beobachtungsgebiet keiner mehr zu Gesicht. Auch von anderer Seite wird mir sein Verschwinden bestätigt. Sollte ihn vielleicht sein in steter Zunahme begriffener rotrückiger Vetter verdrängt haben?

50. *Lanius collurio collurio* L. — Rotrückiger Würger.

In starker Zunahme begriffen; überall Brutvogel, besonders in Fichtenschonungen in der Nähe von Strafsen. Im heurigen Sommer nahm ich auf der Höhe des Himmelbergs (an der Straße) einem Würgerpaar das Nest mit 5 halbwüchsigen Jungen. Nach 9 Tagen war unmittelbar daneben ein neues Nest mit 4 Eiern; die 4 Jungen konnte ich bis zum Abzug beobachten (10. Sept.), die Alten waren schon in den letzten Augusttagen verschwunden. (Männchen ein hervorragender Sänger.)

51. *Bombicilla garrulus garrulus* (L.). — Seidenschwanz.

Als Wintergast öfter beobachtet, so 1912 bei Metten und Deggendorf, 1921 mehrere Exemplare bei Schaufling erlegt und von Herrn Pfreundtner, Deggendorf, präpariert.

52. *Muscicapa striata striata* (Pall.). —

Grauer Fliegenschnäpper.

Häufiger Brutvogel, besonders an Holzbauten. 1918 brütete ein Pärchen unmittelbar unter meinem Fenster in einem Spalier.

Vom Volk „Hausspötter“ genannt; an den Begriff „Spötter“ wurde bei dieser Namengebung freilich nicht gedacht, sondern nur an den Brutort bei gleichzeitigem Vorkommen neben dem Gartenspötter.

53. *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.). —
Trauerfliegenschnäpper.

Als Durchzügler jedes Jahr zu beobachten. Ende Juni 1915 flüchtete bei einem sehr heftigen Gewittersturm ein Männchen in einen Schulsaal in Deggendorf. Ob es sich dabei um einen zurückgebliebenen alten Einzelgänger oder ein wirklich brütendes Exemplar handelte, läßt sich nicht feststellen. Das umgebende Gelände (Geiersberg) wäre jedenfalls als Brutplatz wie geschaffen.

54. *Ficedula albicollis* Temm. — Halsbandfliegenschnäpper.
Auf dem Frühjahrsdurchzug öfters beobachtet.

55. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.). —
Weidenlaubsänger.

Sehr häufiger Brutvogel. Ich fand heuer ein Nest am oberen Rande eines Grabes an einem Fahrwege, der durch eine Fichtenschonung führt, wohlverborgen durch überhängendes Seegras. Die Brut kam glücklich hoch.

56. *Phylloscopus trochilus trochilus* (L.). — Fitislaubsänger.

Als Brutvogel nirgends selten, wo ihm das Gelände die nötigen Lebensbedingungen bietet.

57. *Phylloscopus sibilatrix sibilatrix* (Bechst.). —
Waldlaubsänger.

Wiederholt als Brutvogel beobachtet. 1922 brütete ein Paar am Südadhang des Geiersberges (6 Eier). Nicht so häufig wie die vorigen Arten.

58. *Reguloides inornatus inornatus* (Blyth.). —
Goldhähnchenlaubsänger.

Ende Oktober 1918 brachte mir meine damalige Hausfrau in Deggendorf ein kleines lebendes Vöglein aus einem nahen Walde (sog. Parst). Sie hatte dort Tannenzweige für Allerseelen geholt und das Vöglein dabei mit der Hand gefangen. Im ersten Augenblick glaubte ich ein Weibchen von einem Sommergoldhähnchen vor mir

zu haben. Da ich aber Winter- und Sommergoldhähnchen von frühester Jugend an kannte, fiel mir sofort die Verschiedenheit mit den beiden auf. Ich holte sofort meinen Brehm herbei und schlug die bekannte Abbildung auf, wo Goldhähnchen und Goldhähnchenlaubsänger beisammen sind. Es bestand für mich kein Zweifel mehr, daß ich es mit einem Goldhähnchenlaubsänger zu tun habe. Besonders auffallend war der helle Strich über dem Auge, die Flügelbinden und die kräftigen „Borsten“ an der Schnabelwurzel. Ich ließ nach genauer Betrachtung das Vöglein im Zimmer frei fliegen. Ohne Scheu flog es ans Fensterbrett auf einen großen Passiflora-Stock und nahm vom Fenster Fliegen und besonders Schnaken weg. Abends gab ich es in einen Käfig, wo es am Morgen tot lag. Ich vermute, daß es sich zu Tode getobt (Zugzeit!). Ich brachte es sofort zu dem einzigen Präparator in Deggendorf. Er gab es mir, wie so manches andere wertvolle Belegmaterial, nicht mehr zurück; er habe keine Zeit gehabt, redete er sich aus, das Vöglein zu präparieren.

59. *Locustella naevia naevia* (Bodd.). — Heuschreckensänger.

An der Donau nicht selten, besonders am rechten Donauufer unterhalb Fischerdorf. (Brutvogel).

60. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.). —
Drosselrohrsänger.

Brütet in den Donaualtwässern unterhalb Deggendorf am rechten Donauufer.

61. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (Hamm.). —
Teichrohrsänger.

Häufiger Brutvogel im Donaugebiet. Ein Paar brütet jedes Jahr am Offenberger Schloßweiher.

62. *Acrocephalus palustris* (Bechst.). — Sumpfrohrsänger.

Brutvogel besonders an der Donau (Fischerdorf), auch hier in Breitenhausen. Ein Pärchen brütete im Sommer 1924 zwischen Oberwinkling und Welchenberg weit von jedem größeren Gewässer entfernt inmitten eines ausgedehnten Ackergeländes.

63. *Hippolais icterina* (Vieill.). — Gartenspötter.

Im ganzen Gebiet als Brutvogel nicht selten.

64. *Sylvia hippolais hippolais* (L.). — Gartengrasmücke.

Ueberall häufiger Brutvogel, besonders im Vorwald.

65. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.). — Schwarzplättchen.

Häufiger Brutvogel, besonders im Vorwald. Im Herbst 1924 kaufte ich ein altes Männchen und dessen Sohn. Das alte Männchen, jetzt in vollem Gesang, hat schönen Ueberschlag und ist ein ausgezeichnete Spötter. Es bringt ganz naturgetreu den Amselschlag, Warn- und Angstruf der Amsel, sehr viel von Drossel und Gartengrasmücke und einzelne Stücke von anderen Vogelliedern. Interessant ist auch, das Vater und Sohn, die jetzt mit einer Feldlerche und Singdrossel einen großen Flugkäfig teilen, vorher aber getrennt waren, jede Nacht dicht aneinander gedrängt schlafen (nach Art der Senegalfinken) und auch den größten Teil des Tages so dicht nebeneinander sitzen, auch während des Singens. Das dürfte jedenfalls, nachdem beide Männchen im vollen Gesang sind, sehr gegen die Theorie sprechen, die H. Dr. Günther im Sommer 1924 in den M. N. N. als Ergebnis seiner Forschungen über Vogelgesang veröffentlichte, wonach das Vogelmannchen mit seinem Gesang nichts anderes verfolge als die Verscheuchung eines Nebenbuhlers.

66. *Sylvia communis communis* Lath. — Dorngrasmücke.

Sehr häufiger Brutvogel. Ein Pärchen brütete im Sommer 1924 neben meinem Garten. Das Männchen durchsuchte täglich ein ganz bestimmtes Gebiet in genau eingehaltener Reihenfolge; nie sah ich es in umgekehrter Richtung sein Jagdgebiet absuchen oder einen Strauch oder Baum desselben übergehen.

67. *Sylvia curruca curruca* (L.). — Zaungrasmücke.

Brutvogel, jedoch nicht so häufig wie die vorigen Arten. In den Auen kann man den Gesang der vier Arten nebeneinander hören.

68. *Turdus pilaris pilaris* L. — Wacholderdrossel.

Als Durchzugsgast nicht selten.

69. *Turdus viscivorus viscivorus* L. — Misteldrossel.

Als Brutvogel ziemlich häufig, besonders bei Edenstetten und sonst in den Vorbergen.

70. *Turdus philomelos philomelos* Brehm. — Singdrossel.

Sehr häufiger Brutvogel, wo das Gelände geeignet ist. Ein Männchen mit geradezu berückendem Schlag hörte ich den Sommer

1924 in einer Fichtenschonung zwischen Breitenhausen und Loham.

71. *Turdus musicus* L. — Weindrossel.

Auf dem Durchzug nicht selten. Ich erhielt im Frühjahr 1924 ein Exemplar aus Schwarzach bei Bogen.

72. *Turdus torquatus alpestris* (Brehm). — Alpenringdrossel.

Im Böhmerwald Brutvogel; bei uns auf dem Durchzug und im Grenzgebiet öfters erlegt. Bei den mir zu Gesicht gekommenen präparierten Ringdrosseln handelte es sich immer um *T. t. alpestris*. Die nordische Art konnte ich nicht feststellen.

73. *Planesticus merula merula* (L.). — Amsel.

Sehr häufiger Brutvogel. Ein Nest entdeckte ich unter überhängendem Erdreich am Geiersberghohlweg bei Deggendorf, ein zweites in einer Steinspalte am Südabhang des Geiersberges.

74. *Oenanthe oenanthe oenanthe* (L.). — Steinschmätzer.

Von Herrn Studienrat Lorenz Bauer in den Gneissteinbrüchen unterhalb Deggendorf, an derselben Stelle 1924 von zwei Deggendorfer Naturfreunden auf dem Frühjahrsdurchzug beobachtet, von H. P. Poll, Metten am 22. IV. 15, am 29. und 30. IV. 17 in der Nähe von Metten.

75. *Saxicola r. rubetra* L. — Braunkehlchen.

Ich fand es brütend in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Deggendorf, am Bahndamm beim Kohlberg und hinter der Heil- und Pflegeanstalt bei Deggendorf. Auch von H. P. Poll Mitte und Ende Mai beobachtet. Brütet sicher öfter, als man annimmt, wird wohl vielfach übersehen.

76. *Saxicola torquata rubicola* (L.). — Schwarzkehlchen.

Von H. P. Poll 1910 oder 11 in der „Kälberweide“ 2 Exemplare beobachtet; ich sah ein Männchen im Frühjahr 1924 in Schwarzach bei Bogen. Brutbeobachtungen wurden nicht gemacht.

77. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.). —
Gartenrotschwanz.

Im ganzen Gebiet als Brutvogel nicht, selten.

78. *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.). —
Hausrotschwanz.

Überall Brutvogel. Im Winter 1920/21 blieb ein Männchen den ganzen Winter in Deggendorf. In dem Dunstloch einer ehemaligen Backstube (Bäckerei Lipp) hatte es sein Nachtquartier. Die Backstube diente einer alten Frau als Wohnung und war deshalb stets geheizt, sodass das Rotschwänzchen bei Nacht unter Frost nicht zu leiden hatte. Untertags sah ich es wiederholt alle Winkel nach Spinnen durchsuchen, an sonnigen Tagen nahm es aus der Erstarrung erwachte Fliegen von den Fenstern weg, seine Hauptnahrung aber bildeten wohl Fliegen und deren Larven in der gegenüberliegenden Stallung des Gasthauses Kufner, wo ich es oft aus- und einfliegen sah.

79. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Brehm. —
Nachtigall.

Auf dem Durchzug zu sehen und zu hören. Ein Vogelfreund behauptet, er hätte zwischen Metten und Berg, ebenso zwischen Berg und Grafing wiederholt Nachtigallen nachts schlagen hören im Juni noch. Ich vermute trotz des für eine Nachtigall geeigneten Geländes eine Verwechslung mit der Heidelerche, die dort recht häufig ist, oder, falls wirklich eine Nachtigall in Frage käme, ein einzelnes unbewiebttes Männchen, da sonstige Anhaltspunkte für ein Brüten der Nachtigall nicht vorliegen. Ansiedlungsversuche in Metten hatten keinen dauernden Erfolg.

80. *Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf). — Blaukehlchen.

Herr Moser, Deggendorf, ein alter Vogelliebhaber und -kenner und spezieller Freund von Blaukehlchen, erzählte mir, er hätte als Arbeiter des Flussbauamts bei Korrekionsarbeiten an der Isar ein Weibchen aus einem Nest mit Eiern aufgescheucht. Sowohl beim Herbst-, als auch besonders beim Frühjahrsdurchzug wiederholt beobachtet und gefangen, ein Exemplar im November an der Schiffswerft in Deggendorf gefangen. Am häufigsten in den Isarauen beim Durchzug.

81. *Erithacus rubecula rubecula* (L.). — Rotkehlchen.

Sehr zahlreicher Brutvogel. Wer an einem Frühjahrsabend durch die Geiersberganlagen geht, kann dutzendweise Rotkehlchen sehen und hören. Überwintert manchmal (1921/22 Metten, Klostergärtnerei bezw. Metzgerei, dann in der Seminarküche gefüttert).

82. *Prunella modularis modularis* (L.). — Heckenbraunelle.

Im Volke unbekannt, obwohl als Brutvogel nicht selten, besonders in Fichtenschonungen. Im Januar 1922 (26. I.) fing ich auf dem Futterplatze mitten in der Stadt Deggendorf (auf einer Altane) im Schlagnetz, das ich auf die allzu freien Spatzen aufgerichtet hatte, ein Männchen einer Heckenbraunelle. In den Flugkäfig gebracht, verzehrte es mit Vorliebe Mohn und anderes Körnerfutter und blieb dabei in sehr gutem Ernährungszustand; später erhielt es die Freiheit. Aus Edenstedten erhielt ich im gleichen Jahre ein Männchen mit einem halb flüggen Jungen. Ins Flughaus gebracht fütterte das Männchen sein Junges ohne weiteres mit Ameisenpuppen auf. Einen Frühjahrswildfang 1923 hielt ich bis Juli im Flughaus, beringte ihn dann und ließ ihn frei. Am Abend wollte das Tierchen, dem ich keine weitere Beachtung geschenkt hatte, zum Uebernachten ins Flughaus zurückkehren und kletterte lange am Gitter herum; dies wiederholte sich an mehreren Abenden. Als es die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen endlich eingesehen, übernachtete es täglich in einem Haselstrauch meines Gartens, trieb sich untertags ungescheut im Garten herum und verschwand erst in den ersten Tagen des Novembers.

83. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.). — Zaunkönig.

Häufiger Brutvogel.

84. *Cinclus cinclus medius* Brehm. — Wasserschmätzer.

Ziemlich häufiger Brutvogel, besonders im Mühlbogental bei Deggendorf, am Bach an der Ruselerstraße, am Graffinger-(Kohl-), am Perlbach in seiner ganzen Länge, am Sulzbach. 1902 war in Straßermühle ein Nest in einer Steinmauer an einem Wehr (Badehaus) innerhalb des überstürzenden Wassers, sodass die Alten nur durch den Wasserfall ins Nest gelangen konnten. Als die Jungen schon flügge waren, näherte ich mich einmal dem Nest und wollte mit der Hand hineingreifen. Im selben Augenblick liefen sich sämtliche Junge einfach ins Wasser fallen und tauchten und schwammen fort, als ob sie das nie anders gekannt hätten.

85. *Hirundo rustica rustica* L. — Rauchschnalbe.

Überall häufiger Brutvogel. Im Herbst traf ich öfters Schwalben auf den Erlen am Perlbach bei Edenstedten und Leithen übernachtend.

86. *Delichon urbica urbica* (L.). — Mehlschwalbe.

An geeigneten Gebäuden zahlreicher Brutvogel.

Im Herbst 1912 (anfangs September) beobachtete ich Folgendes: Eine große Schar Mehlschwalben war auf dem Dache unseres Hauses und auf den Telephondrähten in einiger Entfernung versammelt. Unter dem Dach des Hauses war ein Mehlschwalbenest mit flüggen Jungen. Die Alten flogen ab und zu und brachten den Jungen Futter. Plötzlich flogen mehrere der versammelten Schwalben an das Nest und drängten sich abwechselnd mit großem Gekreische in dasselbe. Ich stand unmittelbar unter dem Nest und konnte nun genau beobachten, daß die Jungen von den zufliegenden Schwalben mit Gewalt aus dem Neste gedrängt wurden. Nachdem alle Jungen das Nest verlassen hatten, erhob sich der ganze Schwarm und flog fort. Da ich die nächsten Tage keine Mehlschwalben mehr sehen konnte, hatten sie offenbar die Herbstwanderung angetreten und die schon flüggen Jungen nicht zurücklassen wollen.

87. *Riparia riparia riparia* (L.). — Uferschwalbe.

Brutvogel in den Mettener Steinbrüchen, am Geiersbergabhang bei Deggendorf-Ufer, bei Deggenau, von P. Poll auch jenseits der Donau (Vehmbach) brütend gefunden.

88. *Micropus apus apus* (L.). — Mauersegler.

Brutvogel in geeigneten Gebäuden des ganzen Gebietes.

89. *Caprimulgus europaeus europaeus* L. — Nachtschwalbe.

Brutvogel. Ich sah sie im Sommer (Juni) 1923 bei dem sog. Bauer-Gütl in Helfkam bei Deggendorf. Wurde auch wiederholt erlegt.

90. *Upupa epops epops* (L.). — Wiedehopf.

Um 1900 und noch später häufiger Brutvogel, besonders im Edenstettener Tal, verschwand er später vollständig und wird erst seit 2 Jahren wieder ganz vereinzelt beobachtet. Was ihn vertrieben, ist mir rätselhaft, da sich die Lebensbedingungen für ihn (Viehweiden, hohle Bäume), wenigstens bei Edenstetten, nicht wesentlich geändert haben. Möglich wäre, daß er durch das unvernünftige massenhafte Abschiesfen zum Präparieren fast ausgerottet wurde, wenigstens der in der Gegend ansässige Bestand. Volksname: „Saulocker.“

91. *Coracias garrulus garrulus* L. — Blaurake.

Auf dem Zug in einzelnen Exemplaren beobachtet und erlegt. (1 Exemplar ist präpariert in Natternberg, 1 in der Familie des früheren Deggendorfer Bürgermeisters Menzinger).

92. *Alcedo atthis ispida* L. — Eisvogel.

Als Brutvogel nicht selten.

93. *Cuculus canorus canorus* L. — Kuckuck.

Zahlreicher Brutvogel. Junge in verschiedenen Nestern gefunden, darunter eines in einem Hausrotschwanznest in einem an der Wand eines Bauernhauses errichteten Haufen Reisigbündel mit ganz engem Eingang (Tradelsöhren bei Leithen). Unglaubliche Mühe mit der Auffütterung eines jungen Gauchs gab sich ein Rotkehlchenweibchen auf dem Geiersberg. Das Männchen schien durch irgend einen Unfall verschwunden zu sein, da nur das Weibchen fütterte. Ohne Unterlaß flog dieses mit Nahrung zu seinem Pflegling, der es jedesmal zu verschlingen drohte mit seinem weit gesperren Rachen. Neben dem Neste lagen die stark angebrüteten Eier des Rotkehlchens.

94. *Picus viridis virescens* (Brehm). — Grünspecht.

Zahlreicher Brutvogel, trotzdem er auch jetzt noch sehr viel weggeschossen wird.

95. *Picus canus canus* Gm. — Grauspecht.

Seltener als der Grünspecht, vielfach mit diesem (Weibchen) verwechselt.

96. *Dryobates major pinetorum* (Brehm). — Grofser Buntspecht.

Brutvogel, nicht selten.

97. *Dryobates minor hortorum* (Brehm). — Zwergspecht.

Brutvogel, nicht selten.

98. *Dryobates medius medius* (L.). — Mittelspecht.

Brutvogel. Wegen des schönen Gefieders leider besonders verfolgt.

99. *Dryocopus martius martius* (L.). — Schwarzspecht.

Brutvogel, besonders im Bernrieder-, Edenstettener- und Graf-
lingental und im Dreitannenriegelgebiet.

100. *Jynx torquilla torquilla* L. — Wendehals.

Brutvogel, nicht selten. Ich fing ein Exemplar an einem
Ameisenhaufen mit der Hand, als es mich — von mir überrascht —
durch seine Grimassen erschrecken wollte.

101. *Bubo bubo bubo* (L.). — Uhu.

Früher Brutvogel. In letzter Zeit noch ab und zu erlegt und
gehört, aber nicht mehr brütend gefunden. Vor mehreren Jahren
wurde ein schönes Exemplar von dem Besitzer des Gutes Sommers-
dorf, Herrn Krehbiel, im Schlageisen gefangen. Es handelt sich
in diesem und in ähnlichen Fällen wohl um verflogene Einzel-
exemplare.

102. *Asio otus otus* (L.). — Waldohreule.

Nicht seltener Brutvogel. Ich zog wiederholt Junge groß.

103. *Asio flammeus flammeus* (Pontopp.). — Sumpfohreule.

Brutvogel, besonders rechts der Donau (Vehmbach).

104. *Cryptoglaux funerea funerea* (L.). — Rauhfufskauz.

Ein Exemplar ist in der Sammlung des Klosters Metten (1868
in Metten erlegt). Auch von Herrn Pfreundtner, Deggendorf, schon
präpariert. Brutbeobachtungen sind mir nicht bekannt.

105. *Carine noctua noctua* (Scop.). — Steinkauz.

Nicht seltener Brutvogel. Ich erhielt im Frühjahr 1923 in
Breitenhausen einen Jungvogel, im Frühjahr 1924 ein Pärchen (alt)
aus einem Taubenschlag aus der Donauebene (rechts der Donau)
und beobachtete den Steinkauz öfter in und bei Deggendorf (Rathaus,
Bauer- Gütl usw.), sodafs er im ganzen Gebiet zu brüten scheint.

106. *Glaucidium passerinum passerinum* (L.). — Sperlingskauz.

Die Beobachtungen beschränken sich auf 1 Exemplar, das auf
dem Rindberg erlegt wurde und präpariert in dem Besitze des
Schusters Otto Spranger in Birket ist. Ob der Sperlingskauz bei
uns brütet, mufs dahingestellt bleiben.

107. *Strix uralensis uralensis* Pall. — Uralkauz.

Wurde früher öfter bei Deggendorf erlegt, so in der Offenberger Jagd von einem Feldwebel Limmer. Zwei Exemplare sind im Besitze von Frau Bauer, Fragnerei, Deggendorf. Ein ganz schwarzes von beiden wurde wegen Schadhafteigkeit unlängst entfernt. Bei allen mir bekannt gewordenen Exemplaren handelt es sich um die ganz dunkle Abart (schwarz oder schwarzbraun). Ein helles Exemplar wurde, soweit ich in Erfahrung bringen konnte, nie erlegt. Das läßt die Vermutung nahe liegen, daß die erlegten Uralkäuze nicht Irrgäste, sondern Brutvögel waren.

108. *Strix aluco aluco* L. — Waldkauz.

Häufiger Brutvogel. Graue und rostbraune Varietät.

109. *Tyto alba guttata* (Brehm). — Schleiereule.

Brutvogel, jedoch seltener als Waldkauz und Waldohreule.

110. *Nyctea nyctea* (L.). — Schneeeule.

Wurde einmal in der Jagd des Barons v. Eichthal bei Buchberg geschossen. Vor kurzem erzählte mir Herr Kaufmann Halbritter, Deggendorf, er habe unlängst (Ende November 1924) auf eine ganz weiße Eule, ebenfalls bei Buchberg, geschossen, sie aber wegen zu großer Entfernung nicht zur Strecke gebracht. Ob es sich nicht vielleicht um ein besonders helles Exemplar der Schleiereule gehandelt hat, läßt sich nicht feststellen.

111. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst. — Wanderfalke.

Wurde auf dem Durchzug wiederholt beobachtet. Ich sah an Ostern 1923 einen Wanderfalken, der auf den Wiesen bei Oberwinkling aus einer fliegenden Starenherde einen Star im Flug herausholte und sich auf den Wiesen damit niederliefs. Er hielt den laut schreienden Star in einem Fang und wollte eben zu kröpfen beginnen, als ich heranlief um ihm die Beute abzujagen. Er flog eine kurze Strecke weiter und wiederholte das mehrmals; liefs sich aber von seiner Beute nicht abbringen.

112. *Falco subbuteo subbuteo* L. — Baumfalke.

Ist Brutvogel. Zwei Junge wurden im Sommer 1924 im Klosterwald zwischen Metten und Deggendorf ausgenommen und großgezogen; ein Exemplar ist heute noch ganz fingerzahn im Besitze von Herrn Präparator Pfreundtner in Deggendorf, das zweite ging durch einen Unfall zugrunde.

113. *Cerchneis vespertina vespertina* (L.). — Abendfalke.

Von Herrn Pfreundtner erlegt und in dessen Besitz. Auch sonst auf dem Frühjahrszug nicht selten zu sehen.

114. *Cerchneis naumanni naumanni* (Fleisch.). — Rötelfalke.

Von Herrn Pfreundtner erlegt und in dessen Besitz.

115. *Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.). — Turmfalke.

Häufiger Brutvogel.

116. *Triorchis lagopus* (Pontopp.). — Rauhfufsbussard.

Wiederholt erlegt. Ein präpariertes Exemplar ist im Besitze von Herrn Meyerhofer, Uhrmacher, Deggendorf, ein weiteres in Kloster Metten.

117. *Buteo buteo buteo* (L.). Mäusebussard.

Brutvogel. Nicht selten.

118. *Circus aeruginosus aeruginosus* (L.). — Rohrweihe.

Nicht selten erlegt. Herr Pfreundtner präparierte erst kürzlich ein Exemplar. Ist im Auengebiet wohl zweifellos Brutvogel, da zu jeder Jahreszeit erlegt.

119. *Circus pygargus* (L.). — Wiesenweihe.

Von Herrn Pfreundtner erlegt und präpariert.

120. *Astur gentilis gentilis* (L.). — Habicht.

Als Brutvogel besonders im Edenstettener und Graflinger Tal, auch bei Metten von H. P. Poll beobachtet. Im Hirschensteingebiet nach H. Forstverwalter Hühnlein „höchst selten“. Auf dem Regensburgerstein (Vogelsang) dagegen konnte ich, so oft ich denselben besuchte, ein Habichtpaar beobachten, erhielt von dort auch Eier und Junge.

121. *Accipiter nisus nisus* (L.). — Sperber.

Als Brutvogel nicht selten.

122. *Milvus milvus* (L.). — Roter Milan.

Durchzugsgast. 1880 ein Stück in Metten erlegt (ist dort in der Sammlung). Am 12. VI. 12 berichtet der „Deggendorfer Donaubote von 8–10 roten Milanen als Durchzügler (P. Poll).

123. *Milvus migrans migrans* (Bodd.). — Schwarzer Milan.

Am 12. Sept. 1908 von H. P. Poll 2 Exemplare in Metten beobachtet. Ist wohl nur Durchzügler. Herr Forstverwalter Hühnlein, Oedwies, schreibt mir am 1. II. 25: „Auf dem Hirschenstein beobachtete ich sowohl im Frühjahr als auch im Sommer den schwarzbraunen Milan (*Milvus korschun*). Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser schlanke Raubvogel auf den hohen Tannen in der Abteilung Obere Steinwand brütet und seine Raubzüge bis in die Donauebene ausdehnt.“

124. *Haliaëtus albicilla* (L.). — Seeadler.

Anfang Nov. 1911 wurde bei Deggendorf 1 Exemplar geschossen. In der Mettener Sammlung befindet sich das Kopfskelett eines dort erlegten Tieres. (P. Poll).

Im Herbst 1912 trieb bei Straubing ein totes Exemplar in der Donau. Die Fänge desselben befinden sich im Zeichensaal der Lehrerbildungsanstalt Straubing. Treibt sich offenbar während des Zuges gerne an der Donau herum.

125. *Pernis apivorus apivorus* (L.). — Wespenbussard.

Wurde wiederholt im Beobachtungsgebiet erlegt. Ich glaubte, es handle sich dabei lediglich um Durchzügler. Im verflossenen Sommer jedoch (1924) fand Herr Gutsbesitzer Ehring von Degernbach (Bez.- A. Bogen) einen Horst des Wespenbussards und entnahm demselben zwei Junge. Auf dem Horstrand fand er Waben von Wespenestern. Damit ist erwiesen, daß der Wespenbussard bei uns Brutvogel ist.

126. *Pandion haliaëtus haliaëtus* (L.). — Fischadler.

Herr Präparator Pfreundtner hat für Herrn Sanitätsrat Dr. Karl und Herrn Drogeriebesitzer Schwaighofer sen. † je ein bei Deggendorf erlegtes Exemplar präpariert. Brutbeobachtungen sind mir nicht bekannt, obschon ich die Möglichkeit in den Auenwäldern der Isar für gegeben hielt.

127. *Ciconia ciconia ciconia* (L.). — Weißer Storch.

Früher Brutvogel in Deggendorf; jetzt alljährlich auf dem Durchzug, besonders im Frühjahr, nicht selten zu sehen. Auf dem

134. *Anser anser* (L.). — Wildgans.

Regelmäßiger Durchzugsgast; sehr häufig erlegt. Im heurigen milden Winter (die Saatefelder sind offen) sind in der Nähe von Deggendorf seit längerer Zeit ca. 300 Stück mit anderen Gänsearten vereinigt, allerdings so scheu, daß ihnen nach Angabe der Jäger nicht leicht beizukommen ist.

135. *Anser fabalis fabalis* (Lath.). — Saatgans.

Von Herrn Pfreundtner angeblich schon präpariert.

136. *Branta bernicla bernicla* (L.). — Ringelgans.

1915 im Frühjahr wurde bei Halbmeile 1 Stück geschossen (von Herrn Steininger, Schwarzach) und von H. Pfreundtner ausgestopft (P. Poll).

137. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. — Wildente.

Häufiger Brutvogel im Donau- und Isargebiet. 1916 war ein Nest mit Eiern in einem Erlenstock bei Leithen (Edenstetten) am Ufer des dort noch kleinen Perlbaches, in einer Gegend, wo man normalerweise eine Wildente nicht vermuten würde.

138. *Nettion crecca crecca* (L.). — Krickente.

Brütet nach Angabe von Herrn Pfreundtner an der Isar. Wird häufig gesehen und erlegt. Ich beobachtete sie an der „alten Donau“.

139. *Querquedula querquedula* (L.). — Knäckente.

Wird ebenfalls häufig erlegt. Nach Herrn Pfreundtner brütet sie gleichfalls in der Isargegend. Von der Krick- und Knäckente befinden sich hier erlegte Exemplare in der Sammlung des Klosters Metten.

140. *Mareca penelope* (L.). — Pfeifente.

Durchzügler. Belegexemplar in der Mettener Sammlung.

141. *Spatula clypeata* (L.). — Löffelente.

Durchzügler. Belegexemplar in der Mettener Sammlung.

142. *Dafila acuta acuta* (L.). — Spiefsente.

Durchzügler. Belegexemplar in der Mettener Sammlung. Von Herrn Pfreundtner wiederholt präpariert.

143. *Nyroca fuligula* (L.). — Reiherente.

Von Herrn Pfreundtner präpariert, auch in Metten vorhanden. Ist wohl öfters im Winter bei uns zu treffen.

144. *Glaucionetta clangula clangula* (L.). — Schellente.

Herr P. Ildefons Poll, Metten hält die Möglichkeit für gegeben, daß sie bei uns nicht bloß Durchzügler, sondern Brutvogel ist, da er sie zwischen Metten und Deggendorf auf der Donau noch beobachten konnte, als das Gras auf den Wiesen schon sehr lang gewachsen war. Belegexemplar (Weibchen) in Metten.

145. *Oidemia nigra nigra* (L.). — Trauerente.

Von † Herrn Brauereibesitzer Kroifs, Deggendorf erlegt, von Herrn Pfreundtner präpariert.

146. *Mergus merganser merganser* L. — Gänsesäger.

Wiederholt erlegt. Männchen und Weibchen in der Mettener Sammlung.

147. *Mergellus albellus* (L.). — Zwergsäger.

Belegexemplar in Metten. Im Winter nicht selten auf der Donau zu sehen.

148. *Phalacrocorax carbo subcormoranus* (Brehm). —
Kormoranscharbe.

Wurde in mehreren Exemplaren bei Deggendorf erlegt. Herr Pfreundtner brachte bei einem Hochwasser in den Bogenwiesen einem schönen Exemplar lediglich eine Flügelverletzung bei und fing es mit Hilfe eines Kahnes. Er fütterte es mit Fischen. Rasch gewöhnte sich das Tier ein. Herr Pfr. schenkte es auf wiederholtes Drängen einem Fischer in Deggendorf-Ufer, bei welchem es vollständig zahm wurde und sich großenteils frei bewegte. Mit unglaublicher Gewandtheit fing es tauchend jeden Fisch, den der Fischer beim Fangen aus dem Behälter in den dort sehr breiten Bogenbach (absichtlich) fallen liefs. Hunde wichen dem wehrhaften Vogel, wenn sie ihn erst kennen gelernt, stets in großem Bogen aus.

149. *Pelecanus onocrotalus onocrotalus* L. — Pelikan.

In Metten 1912 von Herrn Buchner, Mettenufer, auch von Herrn P. Poll und einem Osterhofener Jäger beobachtet.

150. *Colymbus cristatus cristatus* L. — Haubentaucher.

Herr Pfreundtner hat ihn öfters präpariert. Brutbeobachtungen sind mir nicht bekannt.

151. *Colymbus auritus* L. — Ohrensteifsfufs.

Nach P. Poll wurde ein Exemplar in Deggendorf erlegt.

152. *Colymbus ruficollis ruficollis* Pall. — Zwergsteifsfufs.

Wohl Brutvogel, da ich ihn im ganzen Sommer 1924 beim Fischen antraf (Sulzbach). Am 14. XII. 24 fing ich ein Exemplar und hielt es mehrere Tage, um es dann wieder in Freiheit zu setzen. Häufig anzutreffen.

153. *Gavia arctica* (L.). — Polartaucher.

Von Herrn Pfreundtner und † H. Bauer, Fragnerei, Deggendorf erlegt. Exemplare ebendort.

154. *Gavia stellata* (Pontopp). — Nordseetaucher.

Herr P. Poll erhielt am 26. I. 15 ein angeschossenes, junges Männchen, das nach seiner Angabe „einen bis auf $\frac{1}{3}$ verdauten Hering (!) nebst vielen Gräten und Schuppen und einigen Steinchen“ im Magen hatte. — Dezember 1916 3 Ex. bei Metten von Herrn Buchner erlegt, am 5. I. 17 ein Exemplar von Herrn Bauer, Deggendorf. (P. Poll.)

155. *Oedichnemus oedichnemus oedichnemus* (L.). — Triel.

Von Herrn Pfreundtner präpariert. Soll nach seiner Angabe an moorigen Stellen der Isarauen brüten.

156. *Charadrius dubius curonicus* Gm. — Flufsregenpfeifer.

Brütet an der Isar. Im Frühjahr kann man seinen charakteristischen Ruf dort häufig hören.

157. *Vanellus vanellus* (L.). — Kiebitz.

Häufiger Brutvogel an den geeigneten Stellen des Beobachtungsgebietes.

158. *Actitis hypoleucos* (L.). — Flufsuferläufer.

Brutvogel in der Isar- und Donaugegend. Häufig auch an den Nebenbächen (Bogen-, Perl- und Sulzbach), besonders im

Unterlaufe zu beobachten. Der Volksname für den Vogel ist „Uferlerche“.

159. *Tringa ocropus ocropus* L. — Waldwasserläufer.

Belegexemplar in der Mettener Sammlung. Wohl nur Durchzugsgast.

160. *Totanus totanus totanus* (L.). — Rotschenkel.

Brutvogel nach Angabe von Herrn Pfreundtner und verschiedener Jäger. Exemplare in Metten, bei Herrn Meyerhofer, Uhrmacher Deggendorf etc. — Von Herrn P. Poll u. a. am 30. V. 17 bei Deggendorf beobachtet.

161. *Recurvirostra avosetta avosetta* L. — Avosette.

Von Herrn Pfreundtner präpariert.

162. *Numenius arquata arquata* (L.). — Grofser Brachvogel.

Ein Paar brachte im Sommer 1923 seine Brut auf den Wiesen zwischen Offenberg und Breitenhausen glücklich hoch. Die ganze Familie trieb sich längere Zeit auf den abgeheuten Wiesen herum. An der Isar und Donau ist er ebenfalls Brutvogel. Man kann dort stets seinen lauten Ruf „tlaü, tlaü“ hören.

163. *Capella media* (Lath.). — Grofse Sumpfschnepfe.

Herr Pfreundtner hat die 3 Arten von Sumpfschnepfen wiederholt erlegt und behauptet, dafs auch die grofse Art (*Capella media*) in den Natternberger Wiesen brüte. Er besitzt (neben anderen Jägern) Belegexemplare der 3 Arten. Andere bestimmte Brutbeobachtungen liegen mir von *Cap. media* nicht vor. Dem Gelände nach dürfte es wohl möglich sein, dafs sie brütet.

164. *Capella gallinago gallinago* (L.). — Bekassine.

Brütet in den Wiesen aufserhalb Fischerdorf, bei Natternberg, Kleinschwarzach, in den Isarauen. Nicht selten. Als „Moosgeifs“ allgemein bekannt.

165. *Lymnocyptes minima minima* (Brünn.). —

Kleine Sumpfschnepfe.

Brütet nach Herrn Pfreundtner ebenfalls auf den Natternberger Wiesen und in den Auen. Ich halte dies besonders deshalb für

wahrscheinlich, weil sie sowohl in Jägerkreisen wie auch im Volke unter dem Namen „Bockerl“ ziemlich bekannt ist.

166. *Scolopax rusticola rusticola* (L.). — Waldschnepfe.

Herr Pfreundtner fand in den Isarauen ein Nest mit Eiern. Herr Forstverwalter Hühnlein, Oedwies (Hirschenstein), schreibt mir am 1. II. 25: „Stark vertreten ist hier die Schnepfe (*Scolopax rusticola*), die an den Osthängen des Oedwieserwaldes ihr Brutgeschäft verrichtet. Die Männchen streichen bis in den Juli hinein.“ Weitere Brutbeobachtungen sind mir nicht bekannt. Während der Strichzeit wurden in den letzten Jahren sehr viele Schnepfen in der Auengegend erlegt.

167. *Larus ridibundus ridibundus* L. — Lachmöwe.

Brütet (wohl auf der Mettener und Sommersdorfer Insel in der Donau). Ich konnte das ganze Frühjahr und den Sommer 1924 eine gröfsere Schar auf einer nassen Wiese zwischen Oberwinkling und Breitenhausen beobachten. Während der Heuernte kam der Besitzer der Wiese (zugleich Jäger) und klagte mir, dafs ihm das ganze Gras auf seiner Wiese niedergetreten worden sei; er hielt Wildenten für die Missetäter, bis ich ihn dahin aufklärte, dafs Lachmöwen den Schaden angerichtet. Ebenfalls im Sommer 1924 wurde bei Metten ein Exemplar mit zerbrochenem Flügel gefangen (während der Heuernte, Juni). Exemplar präpariert im Besitze von Fr. Freundorfer, Metten.

168. *Larus argentatus argentatus* Pontopp. — Silbermöwe.

Von Herrn Pfreundtner erlegt und präpariert.

Von weiteren Möwenarten, die hier erlegt wurden, nennt Herr Pfreundtner eine „die Seetaube“. Der Beschreibung nach dürfte es *Sterna hirundo* L. sein.

Ein Exemplar (kleiner als die Lachmöwe) befindet sich bei Bauer, Fragner, Deggendorf, aber in einem derart defekten Zustande, dafs es mir nicht mehr möglich war, die Art zu bestimmen.

169. *Otis tarda tarda* L. — Trappe.

Von Herrn Bauer †, Fragner, Deggendorf erlegt.
Verirrtes Exemplar.

170. *Megalornis grus grus* (L.). — Kranich.

Von Herrn P. Poll, Metten beobachtet:

20. III. 12: ca. 20 Stück am Schalterbachtal.

10. X. 12: 35—40 Stück über Metten.

1915: zuerst 9, dann 12—15 Stück über Metten.

171. *Crex crex* (L.). — Wachtelkönig.

Ziemlich häufiger Brutvogel. Vom Volk „Sensenknüttel“ genannt nach seinem knarrenden Ruf.

172. *Porzana porzana* (L.). — Tüpfelsumpfhuhn.

Brutvogel. Ich erhielt 1923 während der Brutzeit ein altes Männchen, das ein Hund aus dem Sumpfdickicht lebend herausholte. Ich hielt es bis zum August in meinem Gartenflughaus, wo es neben Regen- und Mehlwürmern auch dem Körnerfutter eifrig zusprach. Tagsüber war es meist versteckt, und zwar nicht auf dem Boden, sondern unmittelbar unter dem Dache in einem dichten Kiefernast, den es nicht fliegend, sondern hüpfend (von einem Ast zum andern) erreichte. Am lebhaftesten war es in der Abend- und Morgendämmerung. Aus dem Neste eines Kanarienvogels, das mehrmals legte, holte es sich regelmäßig die Eier. Den Kleinvögeln tat es nichts zuleide, kümmerte sich aber auch nicht um sie. Im August setzte ich es in Freiheit.

173. *Porzana pusilla intermedia* (Herm.). — Zwergsumpfhuhn.

Von Präparandenschülern erhielt ich in Deggendorf ein Jungtier, das ich längere Zeit im Käfig pflegte. Es nahm am liebsten Regenwürmer. Die Schüler hatten es in den Sumpfwiesen an der Donau gefunden.

Ueber das Vorkommen von *Porzana parva* (Scop.) ist mir nichts bekannt; doch glaube ich sicher, daß es neben den beiden anderen Arten brütet. Bei der verstecktesten, vorwiegend nächtlichen Lebensweise ist eben eine Beobachtung sehr erschwert und fast nur auf Zufälle beschränkt. Uebrigens erzählten mir Jäger, daß sie verschiedene „Mooshühnchen“ erlegt hätten.

174. *Rallus aquaticus aquaticus* L. — Wasserralle.

Herr Pfreundtner gibt als Brutorte die Natterbergersümpfe und die Isarauen an. Er bezeichnet sie mit dem Volksnamen „Wiesenschneppfe“.

175. *Gallinula chloropus chloropus* (L.). —
Grünfüßiges Teichhuhn.

Brutvogel (Agentieweiher, Konsee, alte Donau, Isaraltwässer). Ich hielt 1921 ein Männchen längere Zeit im Flughaus. Es wurde zahm wie ein Huhn.

176. *Fulica atra atra* L. — Bläfschuh.

Als Brutvogel nicht selten. Frisch geschlüpfte Junge auf dem Klostereisweiher in Metten zu fangen gelang mir trotz aller Bemühungen nicht (1919). Sie zeigten sich als Meister im Tauchen und Verstecken. Herr P. Poll hat eine interessante Beobachtung aufgezeichnet: „Am 16. I. 1914 wurde mir ein Ex. gebracht, das von der Donau her in unseren Uferhof kam, sich dort unter die Haushühner mischte und mitfrass; es wurde gefangen und mir gebracht.“ Ich erhielt 1916 im Winter ein verflogenes Ex. in Leithen, das hauptsächlich Hafer frass, den es aber nur annahm, wenn es ihn aus dem Wasser holen konnte.

177. *Columba palumbus palumbus* L. — Ringeltaube.

Im ganzen Gebiet vertreten als Brutvogel (bei Deggendorf besonders am Kolberg, bei Uttobrunn, Schalterbach, Isarauen etc.). — Ein hiesiger Taubenzüchter paarte eine aufgepöpelte Ringeltäubin mit einem Haustauber (Briefer). Die erste Brut wurde erfolgreich im Taubenschlag großgezogen, zur nächsten Brut wählte sich die Täubin eine dichte Eberesche am Sulzbach, wo sie dann leider von einem Jäger abgeschossen wurde. Ich halte den Taubenzüchter, der auch Wildenten mit Erfolg in seinem Hofe züchtete und großer Naturfreund ist, für absolut glaubhaft.

178. *Columba oenas oenas* L. — Hohltaube.

Brütet an verschiedenen Stellen des Beobachtungsgebietes, wo noch Nistgelegenheiten vorhanden sind. Ein Jäger von Breitenhausen zeigte mir ein Stück, das er von einem Fichtenast geschossen, als es nach seiner Angabe eben ins Nest schlüpfen wollte. Es handelt sich offenbar um einen Zufall; die Hohltaube war wohl zufällig neben einem Nest (vielleicht Krähen-, Hohltauben- oder Eichkätzchennest), das dann der Jäger für ihr eigenes Nest hielt; denn es ist kaum anzunehmen, daß die Hohltaube aus Mangel an Nisthöhlen verlassene Nester bezieht. — Vom Hirschenstein schreibt mir Herr Forstverwalter Hühnlein: „Die Hohltaube brütet hier sehr verbreitet, ja sogar in Kolonien (Abt. Schwedenloch, Drechslerhänge). Sie ist der erste Vogel, der den Frühlingswald hier belebt.“

179. *Streptopelia turtur turtur* (L.). — Turteltaube.

Brütet besonders in den Auenwäldern an der Isar, aber auch sonst verschiedentlich. Ich bekam am 19. Juni 1924 ein Exemplar, das sich an der Telephonleitung den Flügel gebrochen hatte. Es hatte noch die Jugenddunen teilweise über dem sonst völlig ausgebildeten Gefieder, war also ein noch ganz junges Tier. Ich glaube,

dafs die Turteltaube bei uns häufiger brütet, als man allgemein annimmt, dafs sie aber infolge ihrer versteckten Lebensweise vielfach nicht beachtet wird.

180. *Phasianus colchicus* L. — Fasan.

Brutvogel an verschiedenen Stellen des Gebietes. In den Auen unterhalb Deggendorf wurden häufig sehr schöne Kreuzungsprodukte zwischen Fasan und Königsfasan (der dort eingesetzt worden war) erlegt, in Degernbachs Umgebung sind Kreuzungen von Fasan und Ringfasan heute noch vorhanden. Herr Pfreundtner hielt ein Fasanenpaar (eingefangen) über 10 Jahre in einer Voliere in seinem kleinen Hofe, wo die Henne jedes Jahr legte und brütete; in einem Jahre legte sie 85 Eier, in einem anderen 62. Herr Pfreundtner erlegte auch einige Albinos (teilweise), ein fast völliger Albino war in seiner Jagd zwischen Deggendorf und Metten, ein präparierter (teilweiser) Albino ist in der Fragnerei Bauer, Deggendorf.

181. *Perdix perdix perdix* (L.). — Rebhuhn.

Ueberall Brutvogel, wo es das Gelände erlaubt.

182. *Coturnix coturnix coturnix* (L.). — Wachtel.

In den Getreideegenden noch ziemlich häufiger Brutvogel. Das Volk unterscheidet neben den Geschlechtern auffallenderweise zwei Arten; die eine Art („Weizenwachtel“ genannt) soll mehr Braun im Gefieder haben als die andere („Kornwachtel“). Ich möchte ausdrücklich bemerken, dafs es sich dabei nicht um die verschiedene Färbung der Geschlechter handelt.

183. *Tetrao urogallus urogallus* L. — Auerhuhn.

War früher häufiger, wird aber auch jetzt noch nicht selten erlegt. Vom Hirschensteingebiet schreibt Herr Forstverwalter Hühlein: „Erfreulicherweise im Zunehmen begriffen ist das Auerwild, während sich das Birkwild mehr und mehr verstreicht.“

Rackelwild hat Herr Pfreundtner wiederholt beobachtet und auch präpariert. Vom Hirschenstein schreibt Herr Hühlein: „Auch Rackelwild konnte ich hier schon beobachten. Herr Kainz, Förster des Freiherrn von Berchem in Hagen-Neukirchen, erlegte vor einigen Jahren ein prächtiges Exemplar von einem Rackelhahn.“

184. *Lyrurus tetrix tetrix* (L.). — Birkhuhn.

In meiner frühen Jugend war mir das Vorkommen von Birkwild in meiner Heimat nicht bekannt. 1906 schofs dort ein Jäger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [17_1-2_1926](#)

Autor(en)/Author(s): Spranger Klaus

Artikel/Article: [Die Vogelwelt der Umgebung Deggendorfs a. D. 3-36](#)